

tionalen Front, die Vertreter des DFD, der FDJ und aller anderen Massenorganisationen des Dorfes teil. Dort wurde die Situation erläutert und es wurden die Schlußfolgerungen aus der gemeinsamen Verantwortung für die Sicherung einer hohen landwirtschaftlichen Produktion zur Stärkung unserer Republik beraten. Einige LPG-Vorstände organisierten spezielle Frauenversammlungen im Dorf, da es sich in der Mehrzahl um Frauen handelt, die als zusätzliche Helfer in Frage kommen.

In einer großen Anzahl von Dörfern sind rechtzeitig konkrete Vereinbarungen mit den zusätzlichen Helfern getroffen worden, haben die Räte die notwendigen Maßnahmen zur Versorgung, zur Betreuung der Kinder usw. eingeleitet. Wir haben überprüfen lassen, warum in einigen Orten noch Helfer fehlen. Es stellte sich heraus, daß dort die LPG-Vorstände selbst nicht genügend konkrete Vorstellungen haben, wofür und wann sie etwa die Helfer brauchen. Ohne klare Vorschläge lassen sich auch keine Vereinbarungen treffen.

Es ist wohl verständlich, daß die Ernte und die Herbstarbeiten in der Führungstätigkeit der Kreisleitung im Vordergrund stehen. Aber es geht um die Planerfüllung in allen Positionen, daß heißt auch in der tierischen Produktion.

Der Kreis Strasburg hat Milchschulden. Sie können auch nicht in ganz kurzer Zeit abgebaut werden. Aber der Kampf darum muß organisiert werden! Wir dürfen nicht zulassen, daß sich eine Reihe von Genossenschaften daran gewöhnen, Milchschulden zu haben, auch wenn es für deren Entstehung einige objektive Gründe gibt. In einigen Fällen zerbrachen sich die LPG-Vorstände den Kopf darüber, wie sie den finanziellen Verlust, den die LPG durch die niedrige Milchproduktion erlitt, auf andere Weise ausgleichen können. Aber der Kampf zur Aufholung der Rückstände wurde nicht geführt.

Das Sekretariat der Kreisleitung informierte die Grundorganisationen der LPG und VEG über die Lage in der Milch Produktion. Wir empfahlen ihnen, dazu Stellung zu nehmen* auch denen, deren Genossenschaft keine Plan schulden hat, damit sie für den höchstmöglichen Zuwachs in der Milchproduktion eintreten. Als Hauptproblem wurde die Futterwirtschaft hervorgehoben, die Ausschöpfung aller Möglichkeiten zur Futterproduktion, Erhöhung der Futterqualität, Senkung der Lagerverluste, rationelle Fütterung usw.

Öffentlicher Wettbewerb

Das Sekretariat der Kreisleitung hat sich mit der öffentlichen Führung des Wettbewerbs befaßt. Es zeigte sich, daß es bei der Produktionsleitung und auch in einigen Grundorganisationen von LPG eine Unterschätzung gerade der öffentlichen Auswertung des Wettbewerbs gab. Zuerst war nur an die ständigen Übersichten in der Tagespresse gedacht. Aber diese genügen nicht.

Von großer Bedeutung ist es, daß in jedem Dorf laufend über den Stand der Arbeiten informiert wird. Wie soll sonst die Ernte zur Angelegenheit aller Dorfbewohner werden? Im Dorf muß sichtbar sein, wer die höchsten Leistungen vollbringt. Frühere Erfahrungen mit Wandzeitungen, Wettbewerbs tafeln, Ehrentafeln usw. sollten wieder genutzt werden. Sie sind zum Teil vergessen worden, obwohl sie immer eine gute Wirkung hatten, wenn sie sorgfältig angelegt und auf dem neuesten Stand gehalten wurden.

Die Kreisleitung wird zu wichtigen Fragen während der nächsten Wochen Argumentationen an die Grundorganisationen geben. Mit einer politischen Argumentation zur Schichtarbeit haben wir begonnen. Das Sekretariat hat den Parteileitungen vorgeschlagen, in den jetzt stattfindenden Aussprachen zum Umtausch der Parteidokumente auch auf die Verantwortung jedes Genossen für die Sicherung der Ernte und einen erfolgreichen Verlauf der Herbstarbeiten einzugehen. Auf dem Felde fallen jetzt wichtige Entscheidungen.